



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Digression / so von dem welschen Author / vmb der Menschen willen
beschehen / welche die werck Gottes vnnd seiner Diener nit verstehn /
vnd dieselbe deßhalber offtermalen verlachen. Das 25. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

Paulus ihr gleichfalls/wegen verlierung solcher kleinen zeit/ heffiger ver-
 ein so hefftigen verweiss geben/ das sie vil lieber in gegenwer- weiss vom A-
 tigkeit aller Menschen/die grösste schmach/ was es nun sein postel Paulo.
 mögen/weder dise scham / die sie durch solchen verweiss/vor
 dem Apostl gehabt/mehr aussichn wolte/derhalben gedencet
 jetzt geistlicher Vatter (sprach sie weiter) was für ein gew-
 liche schmach/die vndanckbare Sünder / vor dem angesicht
 des höchsten Richters / wann er in seiner Mayestat vnn-
 macht/die Welt richten wirdt/werden aussichn müssen/die-
 weilen in einem verweiss / allein das angesicht eines seiner
 Apostl/so vnerleidenlich ist/dann ich behewre euch / wie er
 mir disen so hefftigen verweiss gethon / das meinem herten/
 wann sich nit darunder ein sanffmütigs glanzendes Läm-
 bin/vor meinen augen erzeigt hette / solche schmach aufzu-
 stehn/vnmöglich gewesen were.

Digression/so von dem welschen Auther
 umb der Menschen willen beschehen / welche die werck Got-
 tes/vnd seiner Diener nit verstehn / vnd dieselbe
 deshalb offtermalen verlachen.

Das XXV. Capitel.

WIch verwundert gar nicht/das vil glerte oder Welt-
 weise/vnd vnuerträgliche hoffertige Menschen/ dise
 ding für vil zu streng/zu seltsam / vnnnd aberglaubig
 verlachen werden/dieweilen auch der heylige Apostel / vnnnd
 ganz wol sagt/das der vichische Mensch/die weeg des Her- 1. Cor. 2.
 ren / vnd beuorab dise/die er in seinen Dieneren helt/nicht
 verstehe. Warhafftig ist derowegen / das wer Gott nit er-
 kende/noch ihne recht liebt/wie er solte / das derselb auch die
 grösse der Sünden / welche wider sein Mayestat begangen
 werden/nit erkennen oder verstehn kan/also kan auch gleicher-
 massen/

Ob massen/

massen/der jenig / weder die vnermässliche Gutthaten/ so auß der Barmherzigkeit Gottes/stets vber den Menschen trüffen/ vnnnd aufgossen werden / noch auch vnser vberheuffige vnd danckbarkeiten nit fassen oder begreifen / der solche nit inn rechter erkandtnuß/erwigt oder betrachtet. Ach wie seind derhalben wir Menschen so elendt/vnd vnuerständig/das wir nit mit den rechtē augen der vernunfft / weder die Hochheit Gottes / noch dagegen vnser nichtigkeit beschawen / vnnnd nit sehen oder verstehn/wie alle Gaben/so wir an Leib vnd Seel habē/ auß ihme als dem quellenden Brunnen alles guten herfließen/ Derowegē wolle der vndanckbare Mensch die hohe Gaben vnd gutthaten/des süßen Gottes/ein wenig zehlen/ vnd erslichen bedencken/wie würdig er / als ein Mensch/ nach der bildnuß vnd gleichnuß der heiligsten Dreyfaltigkeit/des wahren vnd höchsten Gottes erschaffen/vnd vber alle andere Creaturen gesetzt seye/erwäge darnach die fürerefflichkeit des ends/ zu welchem er verordnet/dz ist die ewige seligste beschawung/ vnd genüssung der schönheit Gottes/darauf dann der vberfluß des immerwehrenden trosts / frids vnd allerlieblichkeit entspringt/erkenne nit weniger auch / wie dises end / als die volkomne Seligkeit / durch den vralten vngehorsam / vnser ersten Vatters/verlohren ward/ vnd vber dis auch von dem meisten theil der Menschen / durch die eigne vndanckbarkeit / vnnnd stehes sündigen / täglich wider verlohren wirdt. Vnd endlichen beschawe fleißiglichen / mit dem liecht des Glaubens / die eusserste Gütigkeit Gottes / mit was für einem süßen mittel / er es fürsehen / welchermaßen wir solche auß vnser schuld/verlohrne Seeligkeit / allwegen wann wir nun selbstn das vnserig darzu thun wollen / wider erlangen köndn. O allermittester Vatter / was für ein weiß hast du aber braucht/die gerechtigkeit zuerhalten / vnd vns die Barmherzigkeit inn deinem Frid mitzutheilen / Du vnbegreif-

Blindheit der Menschen.

Gaben vnd gutthaten/ so Gott dem Menschē verliben.

Zu Gott dem Vatter.

unbegreiflicher Vatter / hast deinen einigen Sohn (O
 glückselige Ohren / welche dieses fassen könden) inn diese
 Welt gesandt / die bildnuß vnd gestalt deiner gansen vol-
 kommen wesenheit / welcher mit dir gleichmässiger wahrer
 vnd ewiger Gott ist / du hast ihne gesandt / vnd er ist zu vns
 kommen / hat sich aber doch darumben nit von dir geschei-
 den / sonderen ist allezeit mit dir vnzerrent vereinigt bliben /
 Er erscheine in diser Welt / in diesem schlechten Kleid vnser
 wehleidenden vnd sterblichen fleischs / er kame ganz demütig /
 ohne einige gestalt eines Richters / gar schlecht in vnseren au-
 gen / ohne erzeigung einiger seiner würdigkeit / vnd darumb
 allein in solchergestalt / damit er für die schuldt des vndanck-
 baren Menschens (O Gott) deines Feinds gnug thette / vnd
 ihme dein huld / vnd den friden / wider erlangte / Er ist dero-
 wegen kommen / in dem von dir erwöhlten nidersten Stand
 der Menschen / zu deinem auserlesnen Volck / denen er von
 dir versprochen gewest / bey welchen er gebührendermassen / mit
 der ihnen meißtmöglichsten größten ehr / hett sollen empfan-
 gen worden sein / alda er aber an statt dessen verunehrt / ver-
 acht / vnd endtlichen mit Schlangengifftigem grimmen zu
 dem herbesten abschewlichsten vnd schmähslichsten Todt des
 Creuzes verurtheilt / vnd mit demselben in größter peinigung /
 so erdacht hat werden mögen / getödt worden ist. Siehe dero-
 wegen O Allmechtiger Vatter / den zweck oder das zil deiner
 verwunderlichen barmhertigkeit an / Nemblich wie dein eini-
 ger Sohn kame / den Menschen zuerlösen / vnd der Mensch
 ihne dagegen getödt hat. Er ist kommen ihne von den
 Sünden zuwäschen / vnd der arme Mensch / begieng
 zu anderen Sünden / an ihme noch vnermässliche vnd
 die abschewlichste Sünden. O vnaussprechliche güte /
 wie du wegen solcher so grossen Sünden / wider die vn-
 danckbarkeit des boßhafftigen Menschens von newem

Luc. 2.
Wort Christi
zu setzem
Hüthlichen
Vatter.

erzürnen/vnd Rach thun soltest/bist du dazumal an statt be-
fridigt worden/dan du woltest deinen Sohn gewehren/wel-
cher in deinen Feind verliebt ward / vnd deswegen mit ganz
lieblicher sinn / zu dir sprach / Vatter verzeihe ihnen / dann sie
wissen nit was sie thun / Vatter es dürstet mich / gleich als
wann er sagte / du weist meinen durst / gibe mir zu trincken.
Sie sprachen / O Vatter / ich seye ein fresser vnd sauffer / sa-
gen auch wahr / weil ich ein grossen durst nach den Seelen /
vnd ein sondere hungerige begierd habe / die Menschen zu
verschlecken / vnd dieselbe mit mir in mein Reich zutragen /
Ordne deshalber du allerweisester Vatter / dessen weisheit vn-
entlich ist / welche ich / weil du mir dieselbig geben / sowolt
als auch erkenne / das diß so dein auch mein ist / ordne dero-
wegen (sage ich nochmalen) dz alles diß / welches ich vnschul-
digermassen / von dem Menschen empfahe / zu seiner des
Menschen ehr vnd würdigkeit reiche / mein Todt seye sein le-
ben / meine schmerzen gebären ihm freud vnd lust / mein vn-
ehr vnd die dörne Kron / welche sie mir auff das Haupt ge-
setzt / gewinne ihnen die ehr / vnd das ewige Reich in deinem
Hüthlichen Hauff / ich habe dich O allerliebster Vatter / mit
meinem oberflüssigen blut bezalt / vnd dir für alle schuldig-
keit / so der Mensch verbunden gewest / vnd noch ist / gänglich
genug gethon. Suche derowegen O allermitester Vatter
nichts anders vom Menschen / weder allein das er mich dei-
nen Sohn erkenne / vnd mit dem aug der danckbarkeit / die
kostlichkeit des ihm erworbenen glorwürdigen lebens / annem-
me. Jetzt sihe derowegen an O Mensch die vnermähliche
Vätterliche trew / welche dem allerliebsten Sohn nichts ver-
sagen könden / sonderen hat von ihm in solchergestalt / den
kostlichen werth seines bluts / zur vergnügung vnd bezah-
lung / für alle schuldigkeiten des Menschen angenommen / vnd
sine von der schuldt / die auß der sünd volgt / erlöset / auch sine so-
wol

Ermaunung
an den Men-
schen.

wol den heyligen fuß/ des frids geben/ als ihne auß den tagen/
 oder klatten des brillanten Löwen geriffen / vnd name der=
 halben den nichtigen Menschen/ solcher gestalt an / zu seinem
 Sohn/ vnd machte ihne zu einem Bruder/ des Lambs Got=
 tes/ empfieng ihne in sein Haus/ setze ihne an seinen eignen
 Tisch/ vnd zeigte ihme alle heimliche Schäs / welche sich in
 dem schrein der Gottheit befinden / Wer deßhalber dise so
 grosse barmhertigkeit Gottes wol vnd mit rechter ver=
 nunfft/ in dem klaren liecht des Glaubens beschawet/ vnd be=
 trachtet / der wirdt für gwiß auch/ mit dem rechten innerli=
 chen augdeß verstandts/ sehen vnd erkennen / das alle Sün=
 den/ welche wider den gütigen Herren geschehen/ wie klein sie
 doch geacht werden / groß seind / in ansehung sowol dessen
 hochheit/ welcher beleidigt ist / als vnserer nichtigkeit halber /
 die wir ihne beleidigt/ wie nit weniger auch das wir alle em=
 pfangne vnd fürter stets genüßente Gaben vnd gutthaten
 von ihme haben / vnd das vnser leben ohne sein kräftige
 mächtige hand/ nit ein augenblick bestehen köndte / sonderen
 gleich wider zu nichts/ als es gewest/ wurde. Derhalben die
 wahre Diener Gottes / weiten sie dises alles in dem rechten
 unbetrüglichen liecht sehen vnd erkennen / die eigentliche be=
 schaffenheit der Sünd/ ganz just vnd recht zu vrtheilen wif=
 sen. Darumben hat dise hocheckuchte Jungfraw / solches
 alles nit allein gesehen vnd erkendt / sondern betrachtete vber
 diß auch/ alle andere ihz von dem Herren/ so ganz müttigkli=
 chen verlihe besonderbare Gaben / vnd erjüerte sich da=
 bey dises Sentenhs der süßen vnd ewigen warheit ihres
 höchsten Meisters/ in deme er sprach / das je mehr eins em=
 pfacht/ vnd somit werde alsdann dagegen desselben schuldig=
 keit/ auch desto mehr vnd gröffer sein/ dannenhero hat er seine
 Junger mit disen worten gewarnt / sagendt: wann ewer
 Gerechtigkeit nit besser sein wirdt/ weder der Phariseeer vnd

Matth. 5.

Vb. iij

Schrift.

Schiffgelehrten / so werdt ihr nit in das Hülfflich Reich
 eingehn. Vmb deswillen sagte auch der andächtige Bern-
 hardus/nit ohne vrsach/das die vergebne wort in dem mund
 der jenigen / welche Diener Christi sein wollen / lästerungen
 seyen. Auß disem allem ist derowegen / die vrsach ganz wol
 abzunehmen / wahero in diser Dienerin Christi die zärte
 ihres Gewissens / sampt dem klaren vrtel vber die Sünden/
 vnd dartzu erfolgte so grosserew / entstanden oder herkom-
 men seye / welches dann alles vnzweiffenlich von der güte
 Gottes/darumben zugelassen worden ist/damit sie durch sol-
 che des Leibs vnd der Seelen schmerzen sowol desto mehr
 demütiger/als auch mehr forchtsamer oder behutsamer/vnd
 solchergestalt stets mehr geheiligter wurde/desgleichen das sie
 sich auch gegen ihrem nechsten/in empfindung der allgemeinen
 Menschlichen gebrechlichkeit / welcher wir alle in disem leben
 vnderworffen seyen/vmb souil mehr mitleidentlicher erzeigte.
 Für dises alles seye nun dem Allmechtigen Gott lob vnd
 preis gesagt/der wölle sich durch die verdienst diser seiner so
 grossen Magdt/demütigen/vns desselben heilsamen Liechts/
 in welchem man ganz klar sieht vnd erkennt/sowol wer er ist/
 als wer wir seyen/theilhaftig zumachen.

**Wie ihr die fürtrefflichkeit des heiligen
 Vatters Dominici/vnd seiner rechten wahren Kin-
 der geoffenbaret ward.**

Das XXVI. Capitel.

Diese seligste Junckfraw / erzehlte mir einmahl die
 vber den heiligen Vatter Dominicum gehabte of-
 fenbarung / welche sie bey der im hieruorstehenden
 24. Capitel angedeuteten Gsichterscheinung gehabt / vnd be-
 zeugte/